

Stabat Mater

Donnerstag

27.08.

Innsbrucker Festwochen der Alten Musik 2020

Haus der Musik Innsbruck, Großer Saal

20.00 Uhr

Keine Pause

Marianne Beate

Kielland

Mezzosopran

Christophe Dumaux

Countertenor

Freiburger

BarockConsort

Petra Müllejans,

Christa Kittel

Violine

Werner Saller

Viola

Stefan Mühleisen

Violoncello

Matthias Müller

Violone

Lee Santana

Theorbe

Torsten Johann

Cembalo

«Ein Lächeln in Tränen,
das den höchsten Himmel anrührt.»

Ludwig Tieck über Pergolesis «Stabat Mater»

Nicola Fiorenza (nach 1700–1764)

Concerto D-Dur für zwei Violinen, Violoncello & B. c.

Largo

Allegro

Largo

Allegro

Nicola Antonio Porpora (1686–1768)

«Crimen adae quantum constat».

Duett für Sopran, Alt & B. c

Aus: Sei duetti latini sulla passione di nostro Signore Gesù Cristo

Francesco Durante (1684–1755)

Concerto Nr. 7 C-Dur für zwei Violinen, Viola & B. c.

Moderato

Allegro

Larghetto

Presto

Nicola Antonio Porpora

«Rigate lacrimis».

Duett für Sopran, Alt & B. c.

Aus: Sei duetti latini sulla passione di nostro Signore Gesù Cristo

Giovanni Battista Pergolesi (1710–1736)

«Stabat Mater» für Sopran, Alt, 2 Violinen, Viola & B. c. (1736)

Duett: Stabat mater dolorosa

Arie Sopran: Cujus animam gementem

Duett: O quam tristis et afflicta

Arie Alt: Quae moerebat et dolebat

Duett: Quis est homo

Arie Sopran: Vidit suum dulcem natum

Arie Alt: Eja mater fons amoris

Duett: Fac ut ardeat cor meum

Duett: Sancta mater, istud agas

Arie Alt: Fac ut portem Christi mortem

Duett: Inflammatus et accensus

Duett: Quando corpus morietur & Amen

Marianne Beate Kielland studierte an der Norwegischen Musik-Akademie u. a. bei Barbara Bonney. Die Mezzosopranistin begann ihre Laufbahn im Ensemble der Staatsoper Hannover. Heute arbeitet sie auf internationalen Opern- und Konzertpodien mit Dirigenten wie René Jacobs, Philippe Herreweghe, Fabio Biondi, Jordi Savall, Rinaldo Alessandrini, Christophe Rousset, Andrew Manze und Marc Minkowski zusammen und ist mit der Akademie für Alte Musik Berlin, Les Concerts des Nations, dem Bach Collegium Japan, den Wiener Symphonikern und dem Budapest Festival Orchestra zu hören. Ihr Repertoire umfasst Musik vom frühen 17. Jahrhundert über barocke Opernpartien wie die Dido in Purcells «Dido and Aeneas» bis zu Liedern von Schumann und der Fricka in Wagners «Das Rheingold».

Christophe Dumaux studierte am Pariser Konservatorium und debütierte 22-jährig als Eustazio in Händels «Rinaldo» bei den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik und an der Berliner Staatsoper Unter den Linden. Seit seinem Auftritt in Händels «Giulio Cesare in Egitto» wird Dumaux regelmäßig von den Salzburger Festspielen engagiert. In Händel-Partien war er auch am Opernhaus Zürich in «Semele» sowie im Theater an der Wien als Egeo in «Teseo» und als Orlando zu erleben. Seine erste Mozart-Partie sang der französische Countertenor in «Mitridate, re di Ponto» beim Drottningholm Festival bei Stockholm und im Théâtre des Champs-Élysées in Paris. Als Konzertsänger war er mit Los Angeles Philharmonic, dem Philadelphia Orchestra, den Moskauer Solisten und dem Freiburger Barockorchester sowie unter der Leitung von Dirigenten wie Yannick Nézet-Séguin und William Christie zu hören.

Das **Freiburger BarockConsort** hat sich auf klein besetzte Musik des 17. und frühen 18. Jahrhunderts spezialisiert. Bestehend aus Mitgliedern des Freiburger Barockorchesters, verfolgt diese Formation das Ziel, mit ausgefallenen Programmen abseits vom gängigen Konzertrepertoire liegende Stücke wiederzuentdecken oder vermeintlich Bekanntes aus ungewohnter Perspektive erklingen zu lassen. An Vokal-Instrumentalwerken hat das Ensemble Madrigale von Valentini unter dem Titel «In bel giardino» zusammen mit dem Orlando di Lasso Ensemble eingespielt, Bachs «Johannespassion» in solistischer instrumentaler Besetzung aufgeführt und mit Dorothee Miels ein Programm mit Orfeo-Kantaten von Pergolesi, A. Scarlatti und Fux gestaltet.

www.altemusik.at

